

Bericht über mein Auslandssemester am Warren Wilson College, Swannanoa, USA vom 19. August bis 22. Dezember 2013

Das College

1893 wurde das Gelände des heutigen „Warren Wilson College“ (WWC), entlang des Swannanoa Rivers, vom „Women’s Board Of Home Missions“ der presbyterianischen Kirche erworben. Hintergrund hierfür war die Überzeugung, dass viele Einwohner in den isolierten Regionen der Appalachen keine angemessene, schulische Ausbildung erhielten und dies durch die Etablierung einer kirchengeförderten Schule geändert werden könnte. 1894 wurde die „Asheville Farm School“ offiziell eröffnet. Angeboten wurden die ersten drei Schuljahre von drei Lehrkräften, die 25 Jungen unterrichteten.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die Farmschule zur High School erweitert und 1923 erlangte die erste Klasse ihren High School-Abschluss.

1936 wurden erste berufsvorbereitende Programme etabliert und 1942 schlossen sich die Asheville Farm School und die Dorland-Bell School in Hot Springs, North Carolina, zusammen. Gemeinsam kreierten sie das Warren H. Wilson Vocational Junior College and Associated Schools.

Nach dem zweiten Weltkrieg, verbesserte sich das öffentliche Bildungssystem radikal und die Nachfrage nach dem High-School- und dem Junior-College-Abschluss am Warren Wilson Vocational Junior College stagnierte. 1957 wurde die letzte High-School-Klasse und 1967 die letzte Junior-College-Klasse verabschiedet. Ab Ende 1967 wurde aus dem Warren Wilson Vocational Junior College das Warren Wilson College, ein vierjähriges Arbeitscollege mit sechs Hauptstudienfächern. 1972 wurde das Warren Wilson College vom „National Board of Missions“ urkundlich an den Überwachungsausschuss (Board of Trustees) übergeben.

Sandy Pfeiffer war der sechste Präsident des Colleges und ging 2012 in Rente. Sein Nachfolger ist Steven L. Solnick, welcher vorher als Repräsentant bei der Ford Foundation, Neu Delhi, in Indien beschäftigt war.

Das Warren Wilson College erlangte landesweites Aufsehen, als es 1957 als eines der ersten Colleges in den Südstaaten der USA die Rassentrennung aufhob und die afroamerikanische Alma Shippy als Studentin aufnahm.

Die Triade

2012 wurde das Warren Wilson College zu einem der besten Colleges der USA gewählt. Es gliedert sich in die Klasse der „Liberal Arts Colleges“ ein und ist für seinen speziellen Stundenplan, die sogenannte „Triad“, US-weit bekannt. Die Triade setzt sich aus 15 Stunden wöchentlicher, praktischer Arbeitserfahrung, mind. 100 Stunden Freiwilligenarbeit im gesamten Studium und diversen Vorlesungen, welche zum Abschluss des Studiums benötigt werden, zusammen.

Arbeit / Work Program

Die erste Säule, die praktische Arbeitserfahrung, kann in verschiedenen Arbeitsgruppen erlangt werden, welchen die Studenten zu Beginn des Studiums nach Fähigkeiten, Interessen, etc. zugeordnet werden. Hierzu gehören u.a. die Bereiche Bauernhof, Garten, Landschaftsgestaltung, Facility Management, Eventplanung, Recycling, Collegezeitung, Buchhaltung, Dining Services, Zimmermannsarbeit und Klempnerarbeit.

Nach den ersten beiden Semestern besteht die Möglichkeit die Arbeitsgruppe zu verlassen und sich auf eine neue Stelle in einer anderen Arbeitsgruppe zu bewerben. Hierbei wird vom Bewerber eine Initiativbewerbung verlangt. Bei Bedarf wird der Bewerber vom Supervisor, meist eine professionell ausgebildete Kraft, zum Bewerbungsgespräch eingeladen.

Jeder Student muss in der Woche 15 Stunden, also 140 Stunden pro Semester, an Arbeit in seiner Gruppe leisten. Studenten erhalten ein Gehalt von \$ 12,50 pro Stunde, unabhängig in welcher Arbeitsgruppe sie beschäftigt sind. Dieses Gehalt wird aufsummiert und zu Beginn des nächsten Semesters von den Lehrgebühren abgezogen. Werden die 140 Stunden am Ende des Semesters extrem überschritten oder gar nicht erst erreicht, so muss der Student pro Fehl-/Extrastunde eine Strafe von \$ 7,50 zahlen.

Ich selbst habe in meinem Semester am WWC in der „Student Activities Crew“ gearbeitet, welche Events am Campus plant, vermarktet und ausführt. In der „Stud Acts Crew“ habe ich den Umgang mit den Programmen Adobe Photoshop und Illustrator erlernt. Dies war notwendig um Flyer, Plakate und andere Printmedien als Werbung für unsere Events zu erstellen. In meinem Auslandssemester habe ich zwei eigene Events geplant und durchgeführt: Mitte September veranstaltete ich einen Karaokeabend und Mitte Dezember einen Karaokeabend mit dem Thema „Broadway Songs“ im „Sage Cafe“, dem collegeeigenen Cafe. Mit mehr als 70 Besuchern je Veranstaltung waren beide Kleinevents erfolgreich und zeugten von der Rentabilität „Mainstreamveranstaltungen“ auch an einem alternativen College, wie dem WWC, anzubieten. Des Weiteren war ich für die Distribution der Plakate und Flyer am College verantwortlich und half meinen Kolleginnen bei den Entwürfen für handgemalte Plakate. Das finale Projekt unserer Crew, das so genannte „Winter Formal“, nahm einige Wochen an Vorbereitung in Anspruch. Die ganze Crew war damit beschäftigt Tischdekorationen zum Thema „Winter on the water“ vorzubereiten und ein Raumgestaltungskonzept für die Mensa zu entwerfen. Die Aufbauarbeiten in der Mensa nahmen einen guten Tag in Anspruch. Hierbei war ich für den Aufbau der Musikanlage, der Essensausgabestationen und des lichterbehängenen Säulengangs verantwortlich. Am Abend des 14. Dezembers durften wir dann über 300 herausgeputzte Studenten und Studentinnen zum gemütlichen Beisammensein bei leckerem Essen und freundlicher Tischbedienung begrüßen.

Freiwilligenarbeit / Service Program

Zu Beginn des Semesters, der sogenannten „Orientation Week“, unternahm ich mit den anderen Studenten des Fachbereichs einen Ausflug zum „Home for Children“ in Black Mountain um dort Freiwilligenarbeit, die zweite Säule der WWC Triade, zu verrichten. Wir halfen dem Landschaftsgärtner beim mähen und säubern des Rasens und beim Mulchen der bepflanzten Flächen. Eine zweite BWL-Gruppe half währenddessen einem Anstreicher beim anstreichen eines Zauns und mehrerer

Türen. Weitere Freiwilligenarbeit tätigte ich während des Semesters in der Manna Food Bank und dem Brother Wolf Animal Rescue. Meine Aufgabe in der Manna Food Bank bestand darin, Lebensmittellieferungen an bedürftige Familien zusammenzustellen und im Brother Wolf Animal Rescue, die Gehege zu reinigen und die Hunde auszuführen.

Studium / Academics

Die dritte Säule der Triade ist das Studium.

Das Warren Wilson College besteht aus über 30 Fachbereichen und hat sich vor allem in den Hauptstudiengängen Umweltwissenschaft, Englisch und Outdoor-Leadership spezialisiert. Am WWC sind max. 20 Studierende pro Klasse zugelassen. Während man an größeren Universitäten in Deutschland und Amerika auf einzelne Individuen schwer eingehen kann, so steht dies am WWC im Mittelpunkt der Professorentätigkeit. Die meisten Studenten und Professoren duzen sich und unternehmen auch außerhalb der Vorlesungszeit Ausflüge und Exkursionen. Die Stimmung in den Klassen ist in den seltensten Fällen angespannt und es herrscht eine Ruhe und Gelassenheit auf dem Campus, wie ich sie bisher nirgends erlebt habe. Diese Gelassenheit und Möglichkeit sich zu entfalten ist auch der Grund, weshalb Hollywoodschauspieler James Franco, eingetragener Student am WWC, einen Abschluss im Hauptfach „Writing“ anstrebt.

Im Wintersemester 2013 habe ich am WWC diverse Vorlesungen aus den Bereichen Sustainable Business, Musik und Theater mit insgesamt 18 von 18 Credit Points erfolgreich abgeschlossen. Zudem nahm ich an den Vorlesungen und Übungen zum Tanzkurs „Appalachian Flatfooting & Clogging“, einer Unterart des irischen Steptanzes, und dem Musikkurs „College Choir“, klassischer Chorgesang, außerhalb der Creditvereinbarung als Gastzuhörer teil.

Im folgenden Teil möchte ich auf die unterschiedlichen Klassen, welche ich besucht habe, näher eingehen.

THR 195: Introduction to Public Speaking

Der Kurs „Introduction to Public Speaking“ wurde von Graham Paul, ehemaliger Broadway- und Hollywoodschauspieler, angeboten und soll die grundsätzlichen Prinzipien des effektiven Redens in der Öffentlichkeit veranschaulichen. Schwerpunkt dieses Kurses wurde vor allem auf die Vorbereitung von Reden (Zuschaueranalyse, Rohentwurf einer Rede, Präsentationsmedien und effektives Üben einer Rede), aber auch auf die tatsächliche Darbietung verschiedener Reden (informative, überzeugende, improvisierende und Reden zu besonderen Anlässen) gelegt. Die Themenauswahl der unterschiedlichen Reden blieb dabei den Studenten überlassen. Zusätzlich zum Erstellen von Reden wurde das effektive Zuhören bei Reden und die saubere Aussprache von Wörtern und einzelnen Buchstaben durch verschiedene Übungen und Gruppenspiele geschult. In kleinen Diskussionsrunden zu aktuellen Themen wurde den Studenten zusätzlich die Relevanz einer Diskussion vor oder nach einer Rede/Präsentation verdeutlicht. Das Buch „A Pocket Guide To Public Speaking“ von O’Hair, Rubenstein und Stewart diente als verlässliche Quelle für die Vorbereitung der Präsentationen. Des Weiteren nahm Professor Paul jede Rede/Präsentation als Video auf und stellte uns diese zur Selbstreflektierung zur Verfügung. Anhand dieser Videos zeigte er mir meine Schwächen auf und konnte somit erreichen, dass ich mir Gedanken darüber machte, wie ich meine Schwächen beim Reden vor Publikum (vor allem „Ehm-Laute“ und Füllwörter) auszumerzen.

Die Klasse „Introduction to Public Speaking“ wurde von 13 Studenten/-innen besucht, von denen zwei deutsch, eine koreanisch, eine thailändisch, einer irisch und acht amerikanisch waren.

THR 117: Acting I

Im betriebswirtschaftlichen Bereich, wo täglich mit Kunden und Partnern kommuniziert wird, ist es besonders wichtig gute Kommunikationsqualitäten mit sich zu bringen. Aus diesem Grund lag mir sehr viel daran neben „Introduction into Public Speaking“ auch das Fach „Acting I“ zu belegen.

„Acting I“ wurde von Broadwayschauspielerin Candace Taylor unterrichtet und gehört zu den Hauptfächern des Fachbereichs Schauspiel. Als Grundlage dieses Fachs dienten diverse Schauspiele, welche die Studenten als Hausaufgabe lesen mussten. Hierzu gehörten:

Rebecca Gilmans	SPINNING INTO BUTTER
Pearl Cleages	FLYIN' WEST
Moises Kaufmans	THE LARAMIE PROJECT
Tom Stoppards	ARCADIA
John Patrick Shanleys	DOUBT; A PARABLE
Sarah Ruhls	THE CLEAN HOUSE
Lynn Notages	INTIMATE APPAREL

In den Vorlesungsstunden wurde über die Stücke, Rollen und Inszenierungsmöglichkeiten diskutiert. Für die Midterm-Prüfung durfte sich jeder Student einen Monolog aus SPINNING INTO BUTTER, FLYIN' WEST oder THE LARAMIE PROJECT aussuchen, eine Rolle kreieren und den Monolog schauspielerisch darstellen. Ich entschied mich für die Gerichtsrede des Dennis Shepard, Vater des ermordeten Matthew Shepard, aus THE LARAMIE PROJECT (dt: Das Laramie Projekt). Als Semesterabschlussprüfung wurden die Studenten von Professorin Taylor in zweier und dreier Gruppen eingeteilt und bekamen einen Dialog zugeteilt. Den Gartendialog zwischen Father Flynn und Sister James aus dem Theaterstück DOUBT; A Parable (dt: Glaubensfrage) spielte ich zusammen mit meiner Kommilitonin Adriana Grace Daly.

Rebecca Gilmans SPINNING INTO BUTTER und Pearl Cleages FLYIN' WEST wurden des Weiteren auf der großen Bühne des Kittredge Theaters, welches sich auf dem Campus befindet, von Studenten aufgeführt. Die Aufgabe der Schauspielstudenten war es Rezensionen über beide Theaterstücke zu schreiben und hierbei besonders viel Wert auf eine genaue Inhaltsangabe der Stücke und die Schauspielqualität, Aussprache und Körperhaltung der Akteure zu legen. Zusätzlich musste sich jeder Student ein Theaterstück in einem der zahlreichen Theater in Asheville anschauen und ebenfalls eine Rezension schreiben. Ich entschied mich für das Theaterstück „Stalking the Bogeyman“ der NC Stage Company.

Die Unterrichtsstunden begannen stets mit einer Auswahl an Gruppenübungen zum Aufwärmen der Stimmbänder, zum Entspannen der Muskulatur und zum Ruhigerwerden. Während kurze Yogaübungen den Körper beruhigten, führte ein kräftiges Ausschütteln der Gliedmaßen zur gewünschten Muskelentspannung. Kreuzungen aus Zungenbrechern und kleinen Gedichten halfen den Studenten beim Aufwärmen der Stimmen:

„What a to-do to die today, at a minute or two to two;
A thing distinctly hard to say, but harder still to do

For they'll beat a tattoo, at twenty to two
A rat-tat-tat tat-tat-tat tat-tat-tattoo
And a dragon will come when he hears the drum,
At a minute or two to two today, at a minute or two to two."

Informationen über die Geschichte und Entwicklung des Theaters, Stückeschreiber, Schauspieler und Fachbegriffe des Theaters wurden von Candace Taylor verständlich und in kleinen Portionen in jeder Unterrichtsstunde neben den praktischen Übungen erklärt.

MUS 120: Beginning Music Theory

Der Kurs „Beginning Music Theory“ richtet sich an Studenten mit keinerlei Grundwissen im Bereich der Musiktheorie. Er wurde für ein halbes Semester angesetzt und endete mit Beginn der Herbstferien Mitte Oktober. Dr. Steven Williams, zuständiger Professor dieses Fachs, setzte sich zum Ziel den Studenten die Basiskonzepte der Musik näher zu bringen. Im Mittelpunkt stand das Erlernen des Notenschreibens und Notenlesens und die Entwicklung der Fähigkeit eigene Musik zu kreieren. Er erklärte uns zudem die Dur- und Molltonleiter, die unterschiedlichen Akkorde und die Rhythmusnotation. Als Hausaufgabe dienten Übungsblätter, die den Stoff aus der Unterrichtsstunde wiederholten.

BA 291: Consumer Behavior

Heather Lacey, studierte Anwältin, war zuständige Lehrkraft für das Fach „Consumer Behavior“ und lehrte uns durch verschiedene Projekte wie man sein eigenes Konsumverhalten besser einschätzen und das Konsumverhalten von Kunden einkategorisieren kann, um so die perfekten Marketing- und Verkaufsstrategien zu entwickeln.

Beginnend mit dem Film „Zeitgeist: Addendum“, welcher das amerikanische Federal Reserve System, die CIA, Regierungsformen, Religionen und die Unternehmens- und Wirtschaftssituation der Welt an Beispielen der USA behandelt, verwirrte Lacey die aus sieben Studenten bestehende Klasse. Ein vierseitiger Aufsatz basierend auf sieben Fragen wurde zur nächsten Stunde als Hausaufgabe verlangt. Eine schwierige Aufgabe, wenn man bedenkt, dass dieser Film mit voller Gewalt gegen das Bankensystem, Politik aber auch das Vorhandensein einer Währung wettet. Hintergrund dieser Aufgabe war es, sich damit auseinander zu setzen, dass es nicht nur die Masse gibt, die eine gemeinsame Denkrichtung aufweist, sondern auch Individuen, die sich dem Druck der Masse widersetzen und ihre eigenen Gedanken verfolgen. Des Weiteren wurden während des Semesters Werbeclipanalysen und Kundenanalysen in einer lokalen Supermarktkette durchgeführt. Eine einfache theoretische Basis in diesem teils sehr anspruchsvollen psychologischen Fach bildete Jonah Bergers Buch „Contagious: Why things catch on“, in dem er anhand simpler Beispiele zeigt, wie man sein Produkt erfolgreich vermarktet und verkauft. Ein sehr interessantes Buch, was ich jeder Person im Marketing und Verkauf wärmstens empfehlen kann.

BA 212: Management and Leadership in Organizations

Jonathan Poston lehrte im Wintersemester 2013 das Fach „Management and Leadership in Organizations“ und legte hierbei besonders viel Wert auf eine für betriebswirtschaftliche Verhältnisse doch eher ungewöhnliche Lehrweise.

Während er den Studenten die Theorie über Führung in Betrieben durch das Buch „blablabla“ näher brachte, lud er in der darauffolgenden Stunde Geschäftsführer

lokaler Unternehmen ein, die über ihre Erfahrungen als Manager referierten. Hierbei handelte es sich bei einem großen Teil um Geschäftsführer von Non-Profit-Unternehmen. Unter anderem lud er Sarah Stender ein. Die junge Geschäftsführerin von „African Healing Exchange“ erzählte den Studenten über die Arbeit ihrer Organisation in Ruanda. Zusammen mit den Mitbegründern Lynn English und Stephen Nsengiyumva reiste sie bereits Mehrfach nach Ruanda um sich mit der Bevölkerung über deren Probleme und Bedürfnisse zu unterhalten und die Leute über den Genozid, der Mitte der 90er Jahre stattfand, aufzuklären und den Menschen dabei zu helfen, die schlimmen Ereignisse aufzuarbeiten. Sie gestand sich dabei ein, dass sie mit ihrem Geschäftsmodell immer noch nicht zufrieden ist und es momentan sehr schwer ist neue Sponsoren zu finden. Zudem träumt sie davon ein Geschäftsmodell zu entwickeln, was sich auch auf die Hilfe in anderen Ländern anpassen lässt, denn jede Bevölkerung hat unterschiedliche Bedürfnisse. Eine weitere erfolgreiche Unternehmerin ist Lauren Patton, Geschäftsführerin der Zapow Art Gallery im Stadtzentrum von Asheville. Sie erklärte uns, dass viele Kunstgeschäfte nicht erfolgreich wären weil Kunst im Allgemeinen nicht sonderlich ertragsreich und nachhaltig sei. Ihr Geschäftsmodell teilt sich in zwei Sparten auf. Die nachhaltige Seite und die ertragsreiche Seite. Um Kundenbindung zu schaffen, bietet Patton ein Mal im Monat eine große Veranstaltung (z.B. Bodypainting) an. Des Weiteren fokussiert sie die monatliche Promotion eines ausgewählten Künstlers ihrer Galerie und veranstaltet ein Mal im Jahr ein Sommerfest für ihre Partner. Die Ertragsstruktur beinhaltet, dass die Künstler 80% beim Verkauf eines Kunstobjektes erhalten und 20% des Ertrages an Patton abfallen. Zudem müssen die 120 Künstler einen monatlichen Mietpreis für ihre Ausstellungsfläche zahlen. Patton verriet den Studenten, dass durch diese monatliche Miete die komplette Miete des Ladenlokals gedeckt sei und sie somit den Fortbestand der Galerie sicherstellt. Themen des Buches behandelten unter anderem strategische Spieltheorien (z.B. Gefangenendilemma), die Bedeutung von Leadership und Management, psychologische Perspektiven, Kommunikationsstrategien, Führungsstile und die Adaptierung und Kopierung von Führungsstilen.

Fazit

Wenn ich eins während meines Semesters am Warren Wilson College gelernt habe, dann ist es, dass ich kein Freund der Massenvorlesungen bin, wie es sie an großen Universitäten und Fachhochschulen in den USA und Deutschland gibt. Der Unterricht in kleinen Klassen war sehr interessant und jeder Student hatte die Chance sich als Individuum darzustellen. Ich habe es sehr genossen mit den Dozenten per du zu sein. Es brachte sehr viel Entspannung in die Klasse, was ernsthafte Diskussionen über diverse Themen ermöglichte. Zudem habe ich erlebt, was es heißt einen Kulturschock zu erleben. Als Tourist reiste ich drei Wochen von New York City über Philadelphia, Baltimore, Washington D.C., Virginia Beach und die Outer Banks, eine Inselkette vor North Carolina (sehr zu empfehlen!!!), nach Asheville. Während der gesamten Reise kam ich kaum in privaten Kontakt mit der amerikanischen Bevölkerung. Jedoch änderte sich dies als ich am College ankam. Ich fand sehr schnell Anschluss und musste ebenso schnell feststellen, wie unterschiedlich die amerikanische Kultur, aber vor allem die „Warren-Wilson-Kultur“ ist. Studenten kommen mit dreckiger Kleidung direkt aus dem Schweinestall (Die Collegefarm dient ebenfalls als Arbeitsplatz während der Triade) in den Klassenraum, im Sommer erscheinen Studenten barfuss in den Klassen und händchenhaltende Mädchen gehören ebenso zum Bild des Warren Wilson Colleges wie das Nacktbaden im Swannanoa River. Als deutscher Student einer „normalen“

Fachhochschule waren alle diese Eindrücke natürlich erstmal etwas befremdlich (Stichwort Kulturschock) und neu. Jedoch wusste ich durch meine Recherche was mich erwarten würde und nach zwei Monaten waren.

Allgemein war ich sehr überrascht, dass das Warren Wilson College als auch die Stadt Asheville, obwohl in den Südstaaten gelegen, sehr liberal sind. So wunderte es mich nicht, dass es sowohl auf dem Campus als auch in der Stadt eine große Anzahl an Personen gibt, die sich weder als heterosexuell, homosexuell, bisexuell sondern einfach nur queer, also von der Norm abweichend, bezeichnen. Einige Kilometer abseits von Asheville und dem Campus des WWC, stellt man jedoch fest, dass Religion und die Konföderiertenflagge, also Rassismus, immer noch eine große Rolle im Süden der USA spielen. Nichtsdestotrotz kann ich jedem Studenten, der ein Mal über seine Grenzen hinausschauen und etwas Besonderes erleben will, ein Auslandssemester oder besser zwei Auslandssemester, am Warren Wilson College empfehlen. Mir jedenfalls hat mein Semester am Warren Wilson College eine Menge neuer Eindrücke und ein Stück mehr Lebenserfahrung geschenkt.